Dienstag, 3. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6458. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen K. Postanstalten angenommen. — Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler: in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. Jan. 8½ Uhr Abends.

Darmstadt, 2. Januar. Die „Darmstädter Ztg." enthält folgendes Telegramm des Prinzen Ludwig von Hessen an den Großherzog: „Orleans, 1. Jan., 12 Uhr 47 Min. Das zweite Infanterie-Regiment, das zweite Reiter-Regiment und eine reitende Batterie unter General v. Rantzau waren gestern bei Bonny (südöstlich von Orleans) gegen den überlegenen Feind im Gefechte; 1 Offizier todt, 2 Offiziere und 50 Mann verwundet.

✠ **Berlin**, 1. Jan. „Die Censur darf nicht wieder eingeführt werden" steht in dem Grundgesetz des preußischen Staates. Als man vor 22 Jahren die Censur für alle Zeiten aufhob, geschah es wohl in der Empfindung, daß man ein Volk, welches eben unzweideutige Beweise seiner Mündigkeit gegeben, nicht länger in Bezug auf seine geistige Diät bevormunden dürfe, und daß es überhaupt schicklich sei, einem erwachsenen Menschen in Bezug auf das, was er lesen soll und was nicht, keine Vorschriften zu machen. Daß nicht Alle so denken, davon haben wir eben zwei eclatante Beispiele gehabt. Professor Mauerbrecher in Königsberg hat es bedenklich gefunden, daß der dortige academische Leseverein — übrigens kein academisches Institut, sondern eine freie Gesellschaft, der Studenten, Docenten und anderer Personen angehören — durch die Lectüre „der Zukunft" „vergiftet" werden könnte und hat glücklich die Abschaffung dieser Zeitung durchgesetzt. Eine auf einen noch größern Körper berechnete Maßregel geistiger Sanitätspolizei ist bekanntlich die Anordnung, daß die den Truppen im Felde gelieferte „Volkszeitung" nicht mehr an diese zur Vertheilung kommen soll. Die betreffende Verordnung des Herrn v. Roon ist aus Versailles vom 7. December datirt und lautet: „Es ist jetzt zu unserer Kenntniß gekommen, daß der Verleger der Volkszeitung, Franz Duncker, seit der Mitte des Monat August d. J. täglich 1000 Stück Exemplare seiner Zeitung für die Truppen zur Verfügung gestellt hat und daß die Königl. Feldpostanstalten die Verbreitung dieses Blattes durch die Briefe abholenden Ordonnanzen übernommen haben. Da zur Vertheilung von Druckschriften an die Soldaten der Armee es mindestens der Genehmigung durch die Truppenbefehlshaber bedarf, die in diesem Falle aber — da es sich um die allgemeine Zulassung eines notorischen Oppositionsblattes handelte — von mir hätte ertheilt werden müssen, solche Erlaubniß indeß bei mir nicht nachgesucht worden ist, so untersage ich hierdurch in Uebereinstimmung mit den Intentionen Sr. Majestät die fernere Verausgabung dieser Frei-Exemplare der „Volks-Zeitung" an die Truppen, sofern deren Commandobehörden die Verbreitung qu. Zeitung nicht schon aus eigener Initiative verhindert haben. In jedem Falle ersuche ich das General-Commando hierdurch ergebenst, die durch die Feldpostanstalten (einschließlich des Feld-Ober-Postamtes und der Armee-Postämter) etwa ferner eingehenden derartigen Exemplare der genannten Zeitschrift von der Postanstalt täglich abfordern und vernichten zu lassen. Der Kriegsminister. (gez.) v. Roon." Interessant ist es mit dieser Verordnung zu vergleichen, was die „Volkszeitung" selbst über Annahme ihres Anerbietens von anderer Seite berichtet. Sie schreibt: Nachdem wir nach der Schlacht bei Weißenburg und Wörth, gleich anderen Berliner Blättern, directe Berichte aus dem Hauptquartier S. k. H. des Kronprinzen empfangen, machte der Verleger unserer Zeitung das Anerbieten täglich 1000 Exemplare für die im Felde stehenden Truppen zu liefern, falls er die Garantie habe, daß solche wirklich in die Hände der Truppen gelangen. Darauf erhielt er aus der Privat-Kanzlei der Frau Kronprinzessin die Antwort, daß dies sein Anerbieten von der Behörde angenommen und zugleich im Auftrage J. k. H. den Ausdruck „aufrichtigsten Dankes" für das in jeder Hinsicht dankenswerthe Anerbieten. Den solchergestalt seit Mitte August täglich zur Armee abgesandten Exemplaren sind später noch viele Exemplare für die Lazarethe hinzugetreten und uns gleichfalls vielfach von Aerzten, wie von militairischen Befehlshabern, dafür die lebhafteste Anerkennung gespendet worden."

— Ueber die Angelegenheit der Strousberg'schen Rumänier schreibt man der „Elb. Ztg. von hier: An der Börse herrscht jetzt vollständige Geschäftslosigkeit, nur in rumänischen Eisenbahn-Obligationen findet ein Umsatz statt und zwar zu fortdauernd weichenden Coursen, weil man allgemein bezweifelt, daß der Januar-Coupon dieses Papieres zur Einlösung gelangen wird. Wie man sagt, sind bis jetzt alle Bemühungen des Dr. Strousberg, die nöthigen Geldmittel zu beschaffen, vergebens gewesen. Seine letzte Hoffnung soll die Intervention unserer Regierung gewesen sein, und soll sich zu diesem Zweck sein Mitconcessionär, der Herzog von Ujest, an den Grafen Bismarck gewandt haben. Dieser hat, ohne sich dafür oder dawider auszusprechen, die Sache dem König vorgetragen, und von diesem ist ein Bericht des Finanzministers eingefordert worden. Man behauptet nun, daß dieser Bericht dem Dr. Strousberg entschieden ungünstig gewesen sei, und somit dürften wohl, da auch die rumänische Regierung nicht zahlen will, die Coupons unbezahlt bleiben. (Wie bereits mitgetheilt, hat Dr. Strousberg inzwischen angezeigt, daß die Einlösung der Coupons am 31. März stattfinden soll.)

— Bemerkt zu werden verdient es, daß auch während des gegenwärtigen Kriegszustandes, also während der Dauer des mobilen Zustandes des Heeres, auf Grund der Bestimmung im § 44 der Militär-Ersatz-Instruction, Zurückstellungen wegen gewerblicher oder Lehrverhältnisse erfolgen können, doch haben die Gesuchsteller genügende Zeugnisse beizubringen, daß sie in der Vorbereitung zu einem späteren Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, welche nicht ohne bedeutenden Nachtheil für sie unterbrochen werden kann. Man sieht, daß hier nur ganz genau vorgezeichnete Begrenzungen vorliegen, über deren Zulässigkeit, auf den Bericht der Kreis-Ersatz-Commissionen, überdies die Ersatzbehörden dritter Instanz zu entscheiden haben.

— Die bisher bestandene „B. K. B.-Correspondenz" (Berliner Correspondenz-Büreau) ist eingegangen. Einer ihrer Herausgeber läßt jetzt eine lithographirte „Deutsche Reichs-Correspondenz" als Organ der freiconservativen Partei erscheinen. Eine solche Correspondenz hat aber nur dann Aussicht auf Wirksamkeit, wenn der betr. Partei eine größere Anzahl Zeitungen, welche die Correspondenz zu benutzen geneigt sind, nahe stehen, was bei der freiconservativen Partei schwerlich der Fall ist.

— Aus Karlsruhe vom 30. Dec. schreibt man den „H. N.": Dijon ist von den Truppen des Corps Werder geräumt worden, übrigens keineswegs unerwartet. Diese Stadt galt immer nur für eine vorgeschobene strategische Position, deren Werth sich genau danach richten mußte, was von ihr aus zu erreichen war. War das Festhalten dieses Punktes eine Zeitlang geboten, um die Formation und Neubildung der Lyoner Armee möglichst zu hindern, und ihr bei Annäherungen kräftige Schläge zu versetzen, wie ohne Zweifel das Treffen bei Nuits eine dieser ernsten Lectionen gewesen ist, so konnte jene Behauptung doch nicht als eine unbedingte gelten, sondern hing auch von den Bewegungen des Feindes ab. Es kann nun jetzt kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß Gambetta während seiner Anwesenheit in Lyon auch eine Operation nach Osten ausgeheckt und dazu alles Verfügbare in dieser Richtung in Bewegung gesetzt hat. Am 26. d. waren sämmtliche Eisenbahnzüge auf der Genfer Linie von Lyon bis Ambercaut eingestellt, um aus dem Süden und Osten auf Gambetta's Befehl Truppen gegen Dijon zu befördern, und die französische Jurabahn förderte gleichfalls Truppen über Tors le Nautnier und Mouchard gegen Besançon und Belfort. Die „Diversion in die Vogesen" hat zugleich den Versuch des Entsatzes von Belfort im Auge. Diesen Bewegungen gegenüber mußte die deutsche Linie von Belfort bis Dijon offenbar zu ausgedehnt erscheinen, und war eine engere Concentrirung der Streitkräfte geboten, die nunmehr stattfinden wird. Der Aufenthalt in Dijon war außerdem auch durch die unendlich mühselige Verpflegung precär geworden, da die Umgegend vollständig ausgezehrt ist und das Herbeischaffen des Proviants durch eine weite Strecke ganz per Achse geschehen mußte. So haben u. A. die Leute dort in Ermangelung von Taback, von dem ein herbeigeführter kleiner Vorrath zu enormen Preisen bald vergriffen war, Rebrinde und als Cigarren in Papier gewickeltes dürres Laub oder die dürren Blumen des Feldes geraucht. Hier kümmert man sich natürlich bei der Räumung von Dijon am meisten um das Loos der Schwerverwundeten, welche zurückbleiben müssen. Man wird das Möglichste gethan haben, um ihr Loos zu sichern, namentlich durch Androhung strenger Revanche bei der bald zu erwartenden Rückkehr. Erwarten dürfen wir, daß durch die Tapferkeit unserer braven Truppen auch dieses östliche Intermezzo, das Hr. Gambetta noch in Scene zu setzen beliebt, bald für die Franzosen ein Ende mit Schrecken nehmen wird.

Stettin, 31. Dec. Gestern ist einer der kriegsgefangenen französischen Offiziere von hier nach Lötzen gebracht, um dort internirt zu werden. Derselbe hatte sich mit der Erklärung, daß er sein Ehrenwort, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, zurücknehme, hier freiwillig zur Haft gestellt. (Ostf.-Ztg.)

Straßburg, 30. Dec. In Straßburg wurde am 26. zum ersten Male nach langer Pause das Gas wieder angezündet und sollen in einigen Tagen im Innern der Stadt sämmtliche Gaslaternen ihren Dienst wieder versehen. — Fünf Personen aus der Umgegend, welche schon auf dem Wege zu Garibaldi waren, sind eingefangen und hier eingeliefert worden. Ihre Bekleidungsgegenstände befanden sich in sehr defectem Zustande. — Zwei Einwohner von Brumath sind wegen Verbergung von Waffen verhaftet worden.

England. London, 29. Dec. Die Versenkung der 6 englischen Kohlenschiffe in die Seine durch die Preußen hat die englische Presse in einige Aufregung versetzt. „Standard" (ein preußenfeindliches Blatt) läßt sich darüber aus Havre schreiben: „Die Preußen haben sich eine Gewaltthätigkeit gegen unsere Flagge erlaubt, welche unsern Gleichmuth auf die Probe stellen wird. Die Zeiten sind vorüber, wo der „Union Jack" wirksamen Schutz gewährte und wo man britische Unterthanen nicht ungestraft belästigen durfte. Dem Völkerrechte und der britischen Flagge zum Trotz haben die Preußen zwischen Duclair und La Mailleroye 6 englische Schiffe, alles Brigantinen oder Schooner, auf der Seine versenkt. Fünf von ihnen hatten ihre Kohlenladungen in Rouen gelöscht und einen Geleitschein zur Rückfahrt gefordert. Dieser war ihnen weder gegeben noch abgeschlagen worden, und als sie schließlich des Wartens müde, sich einen Ostwind zu Nutze machten und den Fluß hinabfuhren, ohne daß man ihnen Hindernisse in den Weg gelegt hatte, wurde bei Duclair — wie es heißt, auf Befehl des Generals v. Goeben — auf sie gefeuert, so daß sie anlegen mußten. Die Mannschaften wurden ans Land geschickt, vielen von ihnen gestattete man nicht einmal ihr Geld und ihre Kleider mitzunehmen, und die Preußen machten sich sofort daran, die Fahrzeuge in den Grund zu bohren, um die Wasserstraße zu sperren. Ein sechstes Fahrzeug, weder in Ladung noch in Ballast, dessen Namen ich jedoch nicht in Erfahrung bringen konnte, wurde gleichfalls versenkt. Dann fügten die Preußen diesem Unrecht noch Beschimpfungen hinzu; sie taxirten die Schiffe zu willkürlichen Preisen und zahlten den Capitänen den angeblichen Werth in „Requisitionsbons" — Die Wegnahme von englischen Schiffen durch die Preußen, schreibt die „Daily News" — muß zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht werden. Die verschiedenen Berichte über den Sachverhalt stimmen einstweilen nicht überein. Auf alle Fälle aber steht es fest, daß die Anforderungen der militärischen Nothwendigkeit nicht die üble Behandlung der Mannschaften jener Fahrzeuge entschuldigen. Die Beleidigung ist, wenn die bisherigen Angaben sich bestätigen, eine Beleidigung der Nation, und Preußen muß nicht allein Erklärungen und Entschuldigungen geben, sondern auch Entschädigungen gewähren. Wir haben einstweilen keinerlei Grund zu der Annahme, daß die preußische Regierung diesen anmaßenden Act, der dem Commandanten von Duclair zugeschrieben wird, gutheißt, wenn derselbe aber wirklich begangen wurde, so wird das Volk erwarten, daß Lord Granville die vollste und schleunigste Genugthuung verlangt."

— Gladstone hat heute sein 61. Jahr erreicht und Disraeli wird am nächsten Sonnabend 65 Jahr alt. — Die diesseitigen Militairbehörden haben nach den jüngst mit Torpedos angestellten Versuchen ein Uebriges gethan und die Fabrikation dieser Höllenmaschinen wird jetzt sehr eifrig betrieben. Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von Spencelayh und Archer in Chatham ist angewiesen worden, die Kästen für 1500 Torpedos anzufertigen. Die genannte Firma, welche bei der Concurrenz vor mehreren anderen den Vorzug erhalten, hat schon früher die Torpedos zu Experimenten geliefert und da neuerdings eine Masse Arbeiter aus den Schiffbauwerften der Kriegsmarine dort entlassen worden, so kommt neben den feiernden Arbeitern dieser Auftrag, der die Beschäftigung einer Anzahl neuer Hände in dem oben genannten Privat-Etablissement veranlassen wird, auch der Stadt Chatham zu Gute.

Frankreich. Den letzten Pariser Ballonbriefen seien noch einige weitere, meist von der „Corr. Havas" gegebene Notizen entnommen. Victor Hugo, der von seinen hochpoetischen Faseleien sich ernüchtert zu haben scheint, soll wieder einmal aufgefordert sein, sich um einen Sitz in der Regierung zu bewerben, hat jedoch abermals abgelehnt. — Die Pocken fahren fort zu grassiren; dazu fordern Typhusfieber, Bronchitis und Pneumonie viel Opfer. — Für den Grafen Chambord haben die Legitimisten bei den Mobilen der Bretagne Propaganda zu machen gesucht. Man steckte ihnen in's Geheim einen aus Bern Anfangs December datirten Brief des legitimen Prätendenten zu, wie es jedoch scheint, ohne Wirkung. — Um den Brotverkauf zu regeln, machen die dazu beorderten Inspectoren gleichzeitig einen Rundgang durch alle Stadtviertel, nehmen den vorhandenen Mehlbestand in den Bäckereien, sowie die Zahl der Kunden auf, und setzen darnach die Vertheilung fest. — Aus dem Oisedepartement soll bereits zum dritten Mal der Jäger eines dort wohnenden Marquis sich durch die Cernirungslinie nach Paris durchgeschlichen haben. — Die Zahl der von der Pariser Privatfabrikation fertig gemachten Geschütze soll so groß sein, daß die zu ihrer Prüfung niedergesetzte Militärcommission hat verdoppelt werden müssen. — In der Mobilgarde sind die Offizierswahlen nun auch abgeschafft; die Regierung vindicirt sich das alleinige Recht der Besetzung der Offiziersstellen. Die Mitternachtsmesse der heiligen Nacht war aus Mangel an Gas und sonstigen Leuchtstoffen für dies Jahr abgesagt. Dagegen wurden Christbäume wie sonst verkauft und auch der Neujahrsmarkt auf den Boulevards ist bereits wieder aufgeschlagen.

— Der General-Commissar in den Nord-Departements scheint der Desertion der belgischen Soldaten allen möglichen Vorschub leisten zu wollen und hat deshalb bestimmt, daß in St. Omer Depots für die Fremdenlegion errichtet werden. Derselbe ergreift diese Maßregel, um, wie er sagt, dem zahlreichen Verlangen der Ausländer, welche in Frankreich Dienste nehmen wollen, zu entsprechen. — In Saumur wurden am letzten Sonnabend die beiden Bauern erschossen, welche die Francs-tireurs vor Paris bei Langeais aufgegriffen hatten und welche man anklagte, den Deutschen Vieh geliefert zu haben. Die beiden Bauern, Esnault und Vernaire waren ihre Namen, bewahrten bis zum letzten Augenblick ihre Kaltblütigkeit.

— Die geheimnißvolle Bekanntmachung der Regierung, daß sie wieder Briefe zur Beförderung nach Paris auf einem nicht näher zu bezeichnenden Wege annimmt, ist jetzt in etwas aufgeklärt. „Cor. Hav." sagt: Der Sohn des Hrn. Desseaux, Exdeputirten von Rouen, welcher Staatsingenieur ist, hat so eben wie man sagt, ein sicheres Mittel erfunden um Verbindungen mittelst Luftballons zwischen der Provinz und Paris herzustellen. Sein Verfahren ist sehr sinnreich und erfordert die Anwendung der Montgolfièren; dasselbe ist so eben dem Minister der öffentlichen Arbeiten unterbreitet worden."

— In Autun wurde der Commandant Thenet von der Guerilla vom Orient wegen Aufgebens seines Postens vor dem Feinde zum Tode verurtheilt. Da seine Untergebenen um seine Begnadigung eingekommen waren, so wurde er zu lebenslänglicher Galeerenstrafe begnadigt, aber vorher öffentlich degradirt. Die Degradirung fand auf dem öffentlichen Platze zu Autun statt, wo die Truppen aufgestellt waren und sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Der Commandant wurde von Gendarmen herbeigeführt. Ein Gerichtsschreiber las das Todesurtheil ab und ein anderer erklärte im Namen der überfallenen Republik, daß Thenet unwürdig sei, zu befehligen. Ein Mann trat dann vor und riß die Knöpfe seines Rockes und seine Insignien herunter. Sein Degen wurde zerbrochen und die Trümmer desselben auf den Boden geworfen. Er hob dieselben auf und trug sie vor der Fronte der Soldaten her. Er flößte fast allgemeines Mitleid ein: Viele weinten.

Rußland und Polen. Auf einer unlängst in Moskau abgehaltenen Versammlung von Vertretern russischer Eisenbahnen wurde eine Uebereinkunft getroffen, nach welcher vom 13. Januar d. J. ab ein directer Waarenverkehr zwischen Petersburg und Odessa eingeführt werden soll. Die große Bedeutung, welche die Odessaer Eisenbahn durch diese Einrichtung für den russischen Handel gewinnt, wird noch erhöht durch die in den nächsten Tagen erfolgende Eröffnung der von der Station Zmerinka nach Woloczysk (an der galizischen Grenze) führenden Zweigbahn, die in ihrer Verlängerung bis Brody und Lemberg reicht.

Italien. Von Rom aus wird der „K. Z." gemeldet, daß der heilige Vater seine Absicht, das Interdict über Italien zu verhängen, auf die Einsprache von Mitgliedern des diplomatischen Corps einstweilen aufgegeben habe. Man befürchtet in Rom, daß am 27. d. M., dem Feste des heiligen Johannes, ähnliche Unruhen wie am Tage der unbefleckten Empfängniß ausbrechen werden.

Danzig, den 3. Januar.

* Eine hier angelangte Privatdepesche von Elseneur über den Sund lautet: Communikation mit Schweden über Eis liegt fast bis jenseits Gelleleie.

* Während der 14tägigen Dauer der am 9. d. beginnenden Schwurgerichtsperiode werden von den Geschworenen ca. 15 Anklagesachen verhandelt werden. Außer einer Menge Diebstahlssachen auch die Anklage wegen eines Kindesmordes gegen die unverehel. Henriette Pleger, eines Mordes gegen den Eigenthümer und Fischer Ferdinand Rathke aus Bodenwinkel, eines Meineids resp. Brandstiftung gegen den Gutsbesitzer Drabandt in Carlikau, wegen schwerer Körperverletzung mit nachfolgendem Tode gegen den Hofmeister Jantzen und den Kellner Bernhard Foth, wegen einer Doppelehe gegen den Buchbinder Duisberg.

* Carthaus. Das „Kreisblatt" bringt folgende Bekanntmachung: „Ueber die Wehrleute der diesseitigen Compagnie vor Belfort ist mir von dem, den erkrankten Hrr. Hauptm. Hübner vertretenden Compagnieführer Hrn. Lieutenant Bischoff die erfreuliche Mittheilung zugegangen, daß sie, obgleich bei jedem Gefecht vor Belfort betheiligt, seit dem großen Ausfall vom 15. Novbr., bei dem der Wehrmann Niklas aus Sikorzyn gefallen, keine bedeutenden Verluste erlitten haben und nur der Wehrmann Schwidowski aus Ostroschken am 15. d. M. verwundet ist. Der Herr Compagnieführer rühmt von unseren Wehrleuten, daß sie im Bataillon den unbestrittenen Ruhm sich erworben, die bravsten und muthigsten Leute zu sein, daß für sie keine Aufgaben zu schwer, keine Unternehmung zu gefahrvoll sei und daß sie es den sie befehligenden Offizieren sehr schwer machen, ihnen stets voran zu bleiben und ihnen an Muth nicht nachzustehen. Für dieses unsere braven Wehrleute ehrende Zeugniß habe ich dem Herrn Compagnieführe mit dem Neujahrswunsche gedankt, daß das beginnende Jahr alle unsere Wehrleute recht bald gesund und froh in die Heimath zurückführen möge. Carthaus, 25. Decbr. 1870. K. Landrath."

Vermischtes.

— Bei dem Ueberfalle des Bataillons Unna in Chatillon verloren die Offiziere ihr ganzes Gepäck. In einem der Koffer fand man auch eine goldene Uhr. Diese hat Garibaldi dem Prinzen Friedrich Carl zugesandt, welcher sie dem Eigenthümer wieder hat zustellen lassen.

— In Dorosma (Ungarn) wurde Goethe's „Egmont" zu Ehren Beethoven's von einer aus drei Individuen bestehenden Provinzial-Schauspielertruppe aufgeführt. Wie sie dies fertig brachten, darüber schweigt die Chronik: die Aufführung hat aber thatsächlich stattgefunden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Jan. Angekommen 4 Uhr 3 Min. Nachm.

Weizen pr. Jan. . .	75 4/8	4½% preuß. Anleihe	89 6/8
pr. April-Mai . .	77 6/8	Staatsschuldsch. . .	78 2/8
Roggen fest,		3½% ostpr. Pfdbr. .	77
Regulirungspreis	52 5/8	3½% westpr. do. . .	72 4/8
Jan.-Febr.	52 6/8	4% westpr. do. . .	78
April-Mai	54 2/8	Lombarden	98 3/8
Rüböl pr. 200 ℔ .	29 3/8	Bundesanleihe . .	96 1/8
Spiritus fest,		Rumänier	53 4/8
Jan.-Febr.	17 3	Oesterr. Banknoten	81 6/8
April-Mai	17 18	Russ. Banknoten .	76 5/8
Petroleum,		Amerikaner	95 2/6
Januar pr. 200 ℔	15 1/3	Italienische Rente .	54 3/8
6% neue Türken .	252	Danz. Stadt-Anl. .	—
5% preuß. Anleihe	99	Wechselcours Lond.	—

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 1. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	341,3	— 10,2	W	schwach	bedeckt.
Königsberg	342,1	— 10,8	W	stark	bedeckt.
Danzig . . .	342,8	— 14,9	Windst.	—	heiter.
Cöslin . . .	342,2	— 16,0	SO	s. schw.	heiter.
Stettin . . .	343,1	— 15,4	O	schwach	heiter.
Putbus . . .	340,0	— 14,6	SO	schwach	wolkig.
Berlin . . .	341,3	— 16,0	O	mäßig	ganz heiter.
Köln	338,2	— 10,4	SSO	schwach	sehr heiter.
Trier	332,3	— 9,8	NO	schwach	heiter.
Flensburg .	341,6	— 11,0	O	schwach	heiter.
Riga	340,1	— 12,8	NO	schwach	bedeckt.
Helder . . .	340,4	— 7,2	OSO	s. schw.	—

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Jacob Bielski** und dessen Ehefrau **Marianna**, geb. **Zakrzewska**, gehörige in Lamenstein belegene, im Hypothekenbuche unter No. 41 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 15 83/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 12 04/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 8 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachrichten können in unserem Geschäftslocale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. November 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Feyerstein** in Marienburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. Januar 1871** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 8. Februar 1871,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **John** im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 20. April 1871 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 4. Mai 1871,
Mittags 12 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Echtermeyer, Horn und Justizräthe Pickering und Bank zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 20. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8303)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Franz** und **Anna Feeser**schen Eheleuten gehörige, in Culmsee belegene, im Hypothekenbuche sub No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 6, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 225 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 6. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Proclama.

Die durch Ausfertigung des Albrecht **Dembinski**'schen Erbrezesses v. 21. Oct. 1830 / 11. Febr. 1831 gebildete Schuldurkunde der verehelichten, später verwittweten Marianna Bojanowska geborene **Koziorzembska** erster Ehe Dembinska, zu **Gwisdzyn**, aus welcher auf dem früher der genannten Schuldnerin, jetzt dem Johann **Krukowski** jr. und dessen Ehefrau Marianna, geb. **Wojlacz**, gehörigen, zu Gwidzyn sub No. 33 des Hypotheken-Repertorii belegenen Grundstücke, Rubrica III. sub No. 1, für Marianna **Dembinska**, jetzt verehel. Einsasse Mathias **Pataion** zu Gwidzyn, ein Vatererbtheil von 29 Rthlr. 6 Sgr. 5 Pf. (Neunundzwanzig Thaler Sechs Silbergroschen Fünf Pfennige) zu sechs Prozent verzinslich, zufolge Verfügung vom 19. Dez. 1838 eingetragen steht, ist angeblich verloren gegangen und das Aufgebot derselben Behufs Löschung der Post beantragt.

Alle diejenigen, welche an das vorstehend gedachte Dokument als Inhaber, Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu machen haben, werden daher aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präklusion und der Amortisation des Dokuments Behufs Löschung der oben gedachten Post spätestens in dem

am 1. März 1871, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Director v. Borries anstehenden Termine zu melden.

Löbau, den 18. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7270)

Alle acht Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen **Abbildungen.**

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen **Probe-Nummern.**

DER BAZAR
Illustrirte Damen-Zeitung.

DER BAZAR ist die reichhaltigste u. nützlichste **Familien-Zeitung,** das beliebteste und gelesenste Blatt für **Mode und Unterhaltung,**

Abonnements-Preis incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen **vierteljährlich nur 25 Sgr.** In Oesterreich nach Cours.

DER BAZAR ist das gelesenste Blatt **der Welt.** Er erscheint in 12 verschied. Sprachen in einer Auflage von mehr als einer

ein Blatt für alle Stände. — **halben Million Exemplare.**

In mehr als **einer halben Million** Exemplare und in 12 Sprachen wird gegenwärtig der Bazar gedruckt. Wir stellen diese Notiz voran, weil sie den stärksten, den thatsächlichen Beweis dafür liefert, dass unsere Zeitung kein Luxus, sondern ein Bedürfniss ist und im vollsten Masse erfüllt hat, was der erste von uns in die Welt geschickte Prospect von ihr verhiess, nämlich eine alle modischen, ökonomischen u. ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung zu sein.

Sechszehn Jahre hindurch hat der Bazar sich bewährt und als Weltblatt nicht nur sich Bahn gebrochen, sondern auch, was schwerer ist, sich behauptet. In demselben Masse, wie die Zahl seiner Abonnenten wuchs, so dass sie jetzt wie gesagt mehr als

eine halbe Million

beträgt, erweiterte sich allerdings auch das Programm und wuchs die Fülle des Stoffes. Trotzdem ist heute noch der Bazar verhältnissmässig die billigste Frauenzeitung und trotz seiner Billigkeit die reichhaltigste.

Alle Interessen der Frau wahrzunehmen ist die in den Arbeits- wie Unterhaltungsnummern des Bazar bethätigte und ausgeführte Absicht der Redaction. Nicht lässt sich letztere am sicheren Erfolge genügen, sondern, mit der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, macht sie es zu ihrer Gewissenssache, nach jeder Richtung hin und auf jedem Gebiete nur das Gute zu wollen und vom Guten das Beste zu geben! Unsere Abonnentinnen werden, den nunmehr beendigten Jahrgang als ein abgeschlossenes Ganzes vor Augen, die Wahrheit des Ausspruchs bestätigen: Der Bazar ist eine nützliche und zwar allseitig nützliche Zeitung. Was in den grossen Städten Europa's die Mode, diese Vertraute der Reichen und Ernährerin der Armen, dictirt, bringt er aus erster Quelle, aber mit Wahl und lehrt gleichzeitig die weniger Bemittelten, das Moderne mit den geringsten Kosten, durch ihrer eigenen Hände Geschicklichkeit sich herzustellen. Doch mit der Mode, welche, weil sie der Ausdruck der Zeit ist, stets wechseln muss, erschöpft sich keineswegs die Fülle und das Programm dessen,

was der Bazar enthält!

Wie der Bazar jedes Alter u. jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung u. Belehrung, Stoff u. Anregung für das ganze Haus, die ganze Familie. Die Grundsätze, nach welchen wir in Modesachen stets das Einfache dem überladen Prächtigen vorziehn, leiten uns auch bei der Auswahl für die belletristischen Nummern.

In grosser, doch auch sturm- und drangvoller Zeit schicken wir diesen Vorboten des neuen Jahrgangs in die Welt, getrost: denn unser Streben gilt dem Nützlichen wie dem Schönen, gilt der Sache der Frauen, in welchen der Sinn für Beides immer lebendig war und bleiben wird für alle und in jeder Zeit!

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

Von
Hans Prutz.

Erster Band.
1152 — 1165.

30 Bogen. gr. 8°. brochirt. Pr. 2 Rthl. 20 Sgr.

Große Verloosung des Londoner Vereins

zur Unterstützung verwundeter deutscher Krieger, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen. **Ziehung am 30. Januar 1871.** 60,000 Loose mit 40,000 Thaler an Gewinnen. 500 der prachtvollsten Oelgemälde, über 100 Pendulen, Pianos, elegante Equipagen, Necessaires, werthvolle Silbersachen u. s. w., alles Kunstwerke, kommen zur Verloosung.

Der kleinste Gewinn übertrifft 20mal die Einlage. Die Loose selbst bieten dem Inhaber den vollkommenen Ersatz der Einlage, da auf denselben die wohlgelungenen Portraits Sr. Majestät des Königs von Preußen, sowie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, treffend und kunstgemäß in Oel ausgeführt sind. Es bleibt also im ungünstigen Falle einem Jeden eine patriotische und werthvolle Erinnerung.

Loose à 1 Rthl., 11 Stück für 10 Rthl., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen durch den Secretair des Vereins Herrn Dr. **Maehler,** No. 6 Pall Mall East, London. **The London Society,** for the aid of the wounded German soldiers and the relatives of the dead.

Für Geschlechtskranke!

In **F. Arndt's Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

„**Dr. Wunder's** Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis 22½ Sgr.

Dieses Buch ist das erste, welches ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat. Unzählige Geschwächte verdanken ihm ihre vollständige Genesung.

Die gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz 2c. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, à 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei

Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Schoenebecker und Staßfurter

Viehsalz

offerirt vom Lager

C. Ortloff,

(7117) Comptoir: Poggenpfuhl No. 43/45.

E. Schulz's Placements-Comtoir, Beutlergasse 3,

Institut für Vermittelung von Stellen aller Berufszweige, sucht: 2 Inspectoren und einige gut empfohlene Kellner, offerirt mehrere gut empfohlene militairfreie Materialisten.

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rthl., 1/2 à 16 Rthl., 1/4 à 7½ Rthl.; Antheile: 1/4 à 4 Rthl., 1/8 à 2 Rthl., 1/16 à 1 Rthl., 1/32 à ½ Rthl. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ½ à 18 Rthl., 1/8 à 9 Rthl., 1/16 à 4½ Rthl., 1/32 à 2¼ Rthl.)

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. **33.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27½ Sgr.	à 15 Sgr.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, R. Schwabe, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff, Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.

Dr. Pattison's Gichwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, als- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei: **W. F. Burau,** Langgasse 39. (6470)

In **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den **Preis von nur 7½ Sgr.** Dr. **J. Stanley's** rasche und sichere

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (8611)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Pr. Lotterie-Loose,

Berlin, in Original und auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das 1/4 4 Rthl., 1/8 2 Rthl., 1/16 1 Rthl., 1/32 ½ Rthl., versendet das älteste und vom Glück so sehr begünstigte Lotterie-Comtoir von **M. Schereck,** Berlin, Breite Straße 10. (7634)

Teppiche, Teppichstoffe, Cocos-Teppiche & Abtreter, Läuferzeuge

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Klewitz,

vorm. **Carl Heydemann,** Tapeten- und Teppich-Lager, Langgasse 53 und Beutlergassenecke.

Tolma.

Das **Neueste** und **Feinste** was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung u. Beförderung der **Kopf-** und **Barthaare** ist die von dem Haupt- und Versendungsdepot bei **Th. Brugier** in Carlsruhe und der weiter unten genannten Firma zu beziehende

Tolma.

Bei genauer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung giebt dieselbe dem **grau** oder **roth** gewordenen Haupt- oder Barthaare die **ursprüngliche** Farbe, **Glanz** und **Weichheit,** erzeugt und befördert den Haarwuchs in **überraschender Weise** und entfernt **binnen Kurzem** die auf der Kopfhaut sich bildenden so **lästigen Schuppen.**

Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen** Scheitel reflectiren, ist die **Tolma** deshalb **bestens** zu empfehlen, pr. Flacon 1 Rthl. (4898)

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Petroleum st. wh.

offeriren **Robert Knoch & Co.**

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Ein sehr werthvoller Biberpelz ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Die Mittelmühle in Marienburg ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

(8627) **Drewcke,** Braust.

---

1 neuer, sehr guter Bärenpelz ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Ztg (8667)

In der Nähe von Neustadt, hart an der Chaussee und ½ Meile vom Bahnhofe, ist Holz zu mehreren 1000 Schock Buhnen-Pfählen und Strauch zu Faschinen billig zu haben. Auskunft ertheilt Herr Zimmermeister Geiger in Neustadt, Westpr. (8745)

Auf dem Vorwerke Ochsenkrug (Neu-Ramlau) bei Neustadt stehen 50 Fetthammel zum Verkauf. (8745)

In Bordzichow pr. Pr. Stargardt

stehen 100 Stück gemästete Hammel und Mutterschafe zum Verkauf.

(8746) **Kuubt.**

Eine fette Kuh steht zum Verkauf bei **F. Schroedter** in Trutenau. (8783)

---

80 fette Schafe, 6 fette Schweine, 1 fetter Ochse

zu verkaufen in **Tockar.** (8675)

---

120 Stück kernfette Hammel

stehen zum sofortigen Verkauf auf (8639)
Dom. Stein b. Dt. Eylau.

In Folge der letztergangenen Einberufungsordres ist die erste Inspectorstelle bei mir plötzlich vacant geworden und wünsche ich dieselbe **sofort** wieder zu besetzen. Auch findet hier ein zweiter Inspector, der die Buchführung übernimmt, Stellung.

Mierau per Gardschau,
den 2. Januar 1871.

(8740) **Hering.**

Ein Commis (Materialist), tüchtiger Expedient, sucht zum 15. Januar oder 1. Februar Engagement. Adr. unter 8779 durch die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Landwirthinnen mit guten Attesten empfiehlt **J. Dann,** Jopengasse 58.

Ein Hofinspector

(Rechnungsführer) wird sogleich gesucht auf **Dominium Stein b. Deutsch Eylau.**

Ein Hauslehrer,

der für die Tertia des Gymnasii vorbereitet, sehr gute Resultate bisher bei seinen Schülern erzielt hat, sucht eine Stelle. Die besten Empfehlungen erweisen seine Brauchbarkeit. Gef. Adr. unter 8722 in der Exped. d. Ztg.

Aufforderung.

Die Niederlassung eines **Buchbinders** in Mewe wird gewünscht.

Hiermit warne einem Jeden, der Mannschaft meines Dampfers **„Bride"** irgend etwas zu borgen, indem ich für keine Schulden aufkomme.

A. Graham,
Führer des Dampfers „Bride" von Hull.

Sonnabend Morgens 7½ Uhr ist auf der Fahrt von der Hundegasse nach dem Stettiner Bahnhof in der Droschke No. 17 eine Bisam Muffe entweder im Wagen liegen geblieben oder unterwegs verloren gegangen; gegen Belohnung Hundegasse 56 abzugeben.

Dombaul. à 1 Rthl. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.